

# ZUSAMMENFASSUNG PHYSIK

Jahr: 2015/2016  
Verfasser: Simon Erne, ITET

## Beachte!

Diese Zusammenfassung erhebt keinen Anspruch auf Vollständig- und Korrektheit. Sie wurde verfasst basierend auf Zusammenfassungen von diversen Vorgängern (Besten Dank an dieser Stelle), der Vorlesung von Professor A. Imamoglu (FS16) und dem Buch „Physik“ von Paul A Tipler.

Fehler bitte an [ernesj@ethz.ch](mailto:ernesj@ethz.ch) melden, sodass auch weitere davon profitieren können.

Viel Glück!

## ERRATA

Datum	Kapitel	Bemerkung
18.9.17	Erzwungene Schwingung und Resonanz	Bei $\Omega \ll \omega_0$ & $\Omega = \omega_0$ fehlt ein $\omega_0^2$ unter dem Bruch.
	Wellengeschwindigkeit	Einheit für Kompressionsmodul
	Wellenausbreitung an Hindernissen	Teil über Impedanz ersetzt durch Vorschlag von Felix Carazzolara
	Stehende Wellen	Überlagerung, Formel korrigiert
	Zustandsänderung	adiabatisch, kein Minus in der ersten Schreibweise ( $\Delta T$ muss <i>dementsprechend gewählt werden</i> )
	Transformationen	Korrektur der Invarianz Formel
	<i>neues Design und sonstige kleinere Überarbeitungen</i>	

Besten Dank an die Fehlereinsendungen von:

- Jonas Roth (2017)
- Felix Carazzolara (2017)
- Trautweiler Florain (2017)







Atome	Freiheitsgrad	$c_V$	$c_p$	$\kappa$
Atomar	3	$3/2 \cdot R$	$5/2 \cdot R$	$5/3$
Linear	5	$5/2 \cdot R$	$7/2 \cdot R$	$7/5$
Gewinkelt	6	$6/2 \cdot R$	$8/2 \cdot R$	$4/3$

Kreisprozess  
In einem Kreisprozess ist die innere Energie  $\Delta U = 0$  und der Wirkungsgrad ist:  $\eta = \frac{\text{geleistete Arbeit}}{\text{zugeführte Wärme}}$

## ZWEITER HAUPTSATZ DER THERMODYNAMIK

Man kann mechanische Energie restlos in Wärme umwandeln. Aber man kann unmöglich Wärme restlos in Arbeit umsetzen.  $\Rightarrow$  *irreversibel*  
 $\Rightarrow$  Die ideale Wärmekraftmaschine (welche Wärme komplett in Arbeit umwandelt) und die ideale Kältemaschine (welcher entzogene Wärme komplett einem anderen Reservoir zuführt) existieren nicht!  
 $\Rightarrow$  Es gibt keinen Prozess, durch den die Entropie des Universums abnimmt.

## WÄRMEMASCHINE (Z.B. MOTOR)

Entnimmt einem wärmeren Reservoir  $T_W$  Wärmemenge  $Q_W$  und verrichtet Arbeit  $|W|$  an seiner Umgebung und gibt einem kälterem Reservoir  $T_K$  die Wärmemenge  $|Q_K|$  ab

mechanische Energie	$ W  = Q_W -  Q_K  = \eta \cdot Q_W$
Wirkungsgrad	$\eta = \frac{ W }{Q_W} = \frac{Q_W -  Q_K }{Q_W} = 1 - \frac{ Q_K }{Q_W}$

verläuft der Kreislauf reversibel, also z.B. isotherm so gilt  $\eta = \frac{T_W - T_K}{T_W}$  mit  $Q_W = nRT_W \ln\left(\frac{V_2}{V_1}\right)$  &  $|Q_K| = nRT_K \ln\left(\frac{V_2}{V_1}\right)$   
 Bem.: In einem Kreisprozess ist pro Zyklus aufgrund der Energieerhaltung die aufgenommene Wärme gleich der Summe der von der Maschine abgegebenen Wärme und der von ihr verrichteten Arbeit.  
 $\Delta U = 0 \Rightarrow Q_W = |W| + |Q_K|$

## KÄLTEMASCHINE

Entnimmt dem kälterem Reservoir  $T_K$  eine Wärmemenge  $Q_K$  und gibt eine Wärmemenge  $|Q_W|$  an das wärmere Reservoir  $T_W$  ab

mechanisch-elektrische Energie	$W =  Q_W  - Q_K = Q_1 \frac{\eta}{1-\eta} = Q_2 \cdot \eta$
Wirkungsgrad	$\eta_{KM} = \frac{Q_K}{W} = \frac{Q_K}{ Q_W  - Q_K}$

verläuft der Kreislauf reversibel, also z.B. isotherm so gilt  $\eta = \frac{T_W - T_K}{T_W}$  mit  $Q_W = nRT_W \ln\left(\frac{V_2}{V_1}\right)$  &  $|Q_K| = nRT_K \ln\left(\frac{V_2}{V_1}\right)$   
 $\eta_{KM} \approx$  Leistungszahl  $> 1$   
 Bem.: Eine Wärmepumpe funktioniert gleich wie eine Kältemaschine, nur dass der Zweck Gegenstände oder Räume zu wärmen ist anstatt zu kühlen. Daher ist ihr Wirkungsgrad definiert als:  $\eta_{WP} = \frac{Q_W}{W}$

## DER CARNOT'SCHE KREISPROZESS

Zwischen zwei gegebenen Wärmereservoirien hat die reversibel arbeitende Wärmekraftmaschine den höchstmöglichen Wirkungsgrad

Carnot-Wirkungsgrad  $\eta_{Carnot} = \frac{T_W - T_K}{T_W}$

mit idealem Gas:  
 1. Reversible isotherme Aufnahme von Wärme aus einem wärmeren Reservoir mit der Temperatur  $T_W$   
 2. Reversible adiabatische Expansion, bei der die tiefere Temperatur  $T_K$  erreicht wird  
 3. Reversible isotherme Abgabe von Wärme an ein kälteres Reservoir  
 4. Reversible adiabatische Kompression, wieder zurück in den Anfangszustand  
 $T_W =$  Temperatur des wärmeren Reservoir  $T_K =$  Temperatur des kälteren Reservoir  
 Bem.: Der Wirkungsgrad des Carnot-Kreisprozesses ist unabhängig von der Arbeitssubstanz.  
 - Als verlorene Arbeit bezeichnet man die Differenz zwischen der verrichteten Arbeit einer reversibel arbeitenden Maschine und der von einer realen Maschine verrichteten Arbeit

Bedingungen für Reversibilität	1. Es darf keine mechanische Energie aufgrund von Reibung, viskosen Kräften oder anderen dissipativen Effekten in Wärme umgewandelt werden.
	2. Wärmeübertragung zwischen Gegenständen darf nur bei einer infinitesimalen Temperaturdifferenz auftreten.
	3. Der Prozess muss quasistatisch ablaufen, sodass sich das System stets in einem Gleichgewichtszustand oder in einer infinitesimalen Abweichung davon befindet.

## ENTROPIE S

Durch *irreversible Prozesse* geht die Gesamtheit aus System und Umgebung in einen Zustand geringerer Ordnung über. Ein Maß für diese Unordnung ist die Entropie  $S$

Bei einem *reversiblen Prozess* ist die Entropie  $\Delta S = \sum_{\text{Kreis}} \frac{\delta Q}{T} = 0$

Bem.: Wärmeleitung ist *irreversibel*

Entropie ist ein Maß für die Umkehrbarkeit einer Zustandsänderung

- Bei irreversiblen Prozessen in einem abgeschlossenen System nimmt die Entropie zu
- Nur Vorgänge, bei denen die Entropie wächst, verlaufen von selbst
- Adiabatische Vorgänge sind **nicht immer** reversibel

Makrozustand: Wahrscheinlichkeitsverteilung der Mikrozustände  
 Mikrozustand: vollständige mikroskopische Beschreibung eines Systems

Interpretation:

- Ungewissheit: Gegebener Makrozustand  $\rightarrow$  Mikrozustand?
- Möglichkeiten: #Mikrozustände mit gleichem Makrozustand
- Wahrscheinlichkeit: Wahrscheinlichkeit eines Makrozustands, wenn alle Mikrozustände gleich wahrscheinlich sind.

Bem.: Unterscheide stets 1) System (z.B. Box) = Entropieänderung welches Teils des Prozess wird betrachtet?  
 4) Reservoir  
 44) Universum = System + Reservoir

Entropieänderung	$dS = \frac{\delta Q_{rev}}{T} = \left[ \frac{1}{T} \right]$ $\Rightarrow \Delta S = \int_{V_A}^{V_B} \frac{m \cdot c \cdot dT}{T} = m \cdot c \cdot \ln\left(\frac{V_B}{V_A}\right)$
$\Delta S$ bei Temperaturänderung	$\Delta S = \int_{T_1}^{T_2} \frac{m \cdot c \cdot dT}{T} = m \cdot c \cdot \ln\left(\frac{T_2}{T_1}\right)$
$\Delta S$ bei Zustandsänderung (Schmelzen/Verdampfen)	$\Delta S = \frac{Q_{ph}}{T}$ wegen konstanter Temperatur

$\delta Q_{rev} =$  netto zugeführte Wärme, die dem System in einem reversiblen Prozess zugeführt wird  
 $T =$  absolute Temperatur des kältesten vorhandenen Reservoirs

## Entropieänderung eines idealen Gases

Allgemein	$\Delta S_{Gas} = \int_{V_A}^{V_B} \frac{dQ_{rev}}{T} = n \cdot c_V \cdot \ln\left(\frac{T_B}{T_A}\right) + n \cdot R \cdot \ln\left(\frac{V_B}{V_A}\right)$
isotherme Expansion ( $T_A = T_B$ )	$\Delta S_{Gas} = N \cdot k_B \cdot \ln\left(\frac{V_B}{V_A}\right)$ $\Delta S_{Gas} = -\Delta S_{Res} \Rightarrow \Delta S_U = \Delta S_{Gas} + \Delta S_{Res} = 0$
freie Expansion ( $T_A = T_B$ ) & $\delta Q = \delta W = 0$	$\Delta S_{Gas} = \frac{Q}{T} = N \cdot k_B \cdot \ln\left(\frac{V_B}{V_A}\right)$ Bemerk: dass $V_B > V_A$ sein muss und so auch $\Delta S > 0 =$ <b>irreversibler Prozess</b> $\Delta S_{Res} = 0 \Rightarrow \Delta S_U = \Delta S_{Gas} \neq 0$

$N =$  #Gasatome

Carnot Kreisprozess  $\Delta S_U = 0 = \Delta S_{Maschine} + \Delta S_W + \Delta S_K$   
 mit  $\Delta S_{Maschine} = 0$  (da die Carnot Maschine zyklisch arbeitet) und  $-\Delta S_W = \frac{\delta Q_W}{T_W} = \frac{\delta Q_K}{T_K} = \Delta S_K$

Bem.:  $Q_{ph}$  wird vollständig in Arbeit umgewandelt da  $\Delta U = 0$

## irreversible Prozesse

isobar	$\Delta S = n \cdot c_p \cdot \int_{T_A}^{T_B} \frac{dT}{T} = n \cdot c_p \cdot \ln\left(\frac{T_B}{T_A}\right)$
vollständig unelastischer Stoss	$\Delta S_U = \frac{Q}{T} = \frac{m \cdot h \cdot g}{T}$ Block der Masse $m$ fällt aus der Höhe $h$ zu Boden, dabei ist $T = \text{const}$
Wärmeübertragung zwischen Wärmereservoirien	von $T_W \rightarrow T_K: \Delta S_U = \Delta S_K + \Delta S_W = \frac{\delta Q}{T_K} - \frac{\delta Q}{T_W} > 0$

Bem.: Ist der Anfangs- und der Endzustand der gleiche, so ist auch die Entropie die gleiche  $\rightarrow$  Wegunabhängig!

Durch einen irreversiblen Prozess wird die Energiemenge  $W_{entw.} = T \cdot \Delta S_U$  entwertet und ist nicht mehr als Arbeit nutzbar.

$T =$  absolute Temperatur des kältesten vorhandenen Reservoirs

## Landauer Prinzip

Das Löschen eines Bits an Information hat einen Anstieg der Entropie zur Folge:  
 $\Delta S = k_B \cdot \ln(2)$

## T-S DIAGRAMM

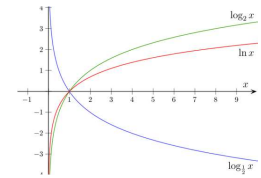
Diagramm mit der Entropie  $S$  auf der y-Achse und der Temperatur auf der x-Achse. Wärme:  $dQ = \Delta S \cdot T$

## ENTROPIE UND WAHRSCHEINLICHKEIT

Die Entropie hängt mit der Wahrscheinlichkeit des betreffenden Zustands zusammen. Ein Zustand höherer Ordnung tritt mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit auf, ein Zustand geringerer Ordnung dagegen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit. Ein isoliertes, sich selbst überlassenes System nimmt einen Zustand hoher Wahrscheinlichkeit, geringer Ordnung und hoher Entropie an.

Entropie	$S_A = k_B \cdot \ln(\Omega_A)$ $\Omega_A$ bezeichnet die #Möglichkeiten = #Mikrozustände mit gleichem Makrozustand Bsp.: 2 Würfel Makro: Summe der Augen = 7 $\Omega_A:$ #Möglichkeiten für 7Augen=6
Shannon	Die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Teilchen in einem „Platz“ befindet, $p_i = 1/n_A$ $H = k_B \sum_{i=1}^n p_i \ln(p_i) = k_B \ln(n_A) = k_B \ln(\Omega_A)$ mit $p_i =$ Wahrscheinlichkeit, dass die Gasteilchen den $i$ ten Zustand einnehmen $n =$ #verschiedene Zustandsmöglichkeiten

Stochastik	$\frac{\text{Anzahl günstige Fälle}}{\text{Anzahl der möglichen Fällen}}$
Binominalkoeffizient	#verschiedener Arten, wie man $k$ Objekte aus einer Menge von $n$ verschiedener Objekte auswählt $\binom{n}{k} = \frac{n!}{(n-k)! \cdot k!}$ Bsp.: 4) Wie viele Möglichkeiten gibt es $k$ Teilchen in einem Gitter von $n$ Teilchen anzuordnen 44) Volumen, unterteilbar in zwei Teilbereiche A & B, so ist die Anzahl von Zuständen die eine gewisse Anzahl von Teilchen $k$ im Bereich A hat = wobei $n$ die Gesamtzahl der Teilchen ist



## DRITTER HAUPTSATZ DER THERMODYNAMIK

Es ist unmöglich, durch irgendeinen Prozess, und sei er noch so idealisiert, die Temperatur eines Systems in einer endlichen Anzahl von Schritten auf den absoluten Nullpunkt 0K zu senken.

$\Rightarrow$  *Nernst'sche Wärmethese*: Am absoluten Nullpunkt ist die Entropie völlig gegenwärtig Kristalle der chemischen Elemente gleich null. Daher hat jede Verbindung von Elementen eine positive Entropie.

SPEZIELLE RELATIVITÄTSTHEORIE	
Bezugssystem	Koordinatensystem + Zeitmessung ⇒ ordnet jedem physikalischen Ereignis drei Ortskoordinaten und eine Zeitkoordinate zu
Inertialsystem	Bezugssystem, in welchem sich kräftefreie Körper geradlinig und gleichmäßig bewegen ⇒ nicht beschleunigende Systeme
Lichtsekunde	die von Licht in einer Sekunde zurückgelegte Strecke $1Ls = c_{\text{Licht}} \cdot s = 299\,792,458\text{ km}$

EINSTEINS POSTULATE	
Erstes Postulat	Absolute gleichförmige Bewegung kann man nicht messen. Die Naturgesetze haben in allen Inertialsystemen dieselbe Form.
Zweites Postulat	Die Lichtgeschwindigkeit ist unabhängig vom Bewegungszustand der Lichtquelle.
Zweites Postulat (alternativ)	Jeder Beobachter misst für die Lichtgeschwindigkeit $c$ den selben Wert.

**TRANSFORMATIONEN**

$S_B$  bewegt sich mit  $v_B^{(A)} = \text{const}$  relativ zu  $S_A$   
 $\Rightarrow S_A$  bewegt sich demnach mit  $v_A^{(B)} = -v_B^{(A)}$  relativ zu  $S_B$

Galilei Transformation (Klassisch)			
$x^{(A)}$	$x^{(B)}$	$y^{(A)}$	$y^{(B)}$
$x^{(A)} = x^{(B)} + v_B^{(A)} \cdot t^{(A)}$		$y^{(A)} = y^{(B)}$	
		$z^{(A)} = z^{(B)}$	
		$t^{(A)} = t^{(B)}$	

Lorentz Transformation			
$x^{(A)}$	$\gamma \left( x^{(B)} + v_B^{(A)} \cdot t^{(B)} \right)$	$y^{(A)}$	$y^{(B)}$
$t^{(A)}$	$\gamma \left( t^{(B)} + \frac{v_B^{(A)} \cdot x^{(B)}}{c^2} \right)$	$\gamma = \frac{1}{\sqrt{1-\beta^2}}$	$1 \leq \gamma \leq \infty$
		$\beta = \frac{v_B^{(A)}}{c}$	
Inverse Transformation:	$x^{(B)} = \gamma \left( x^{(A)} - v_B^{(A)} \cdot t^{(A)} \right)$	$y^{(B)}$	$y^{(A)}$
	$t^{(B)} = \gamma \left( t^{(A)} - \frac{v_B^{(A)} \cdot x^{(A)}}{c^2} \right)$	$z^{(B)}$	$z^{(A)}$
raumzeitlicher Abstand	$\Delta s = \sqrt{c^2 \cdot \Delta t^2 - \Delta x^2}$ (Invariante der Lorentztrafo)		
Räumlicher Abstand	$\Delta x^{(A)} = \frac{v_B^{(A)} \cdot (t_2^{(B)} - t_1^{(B)})}{\sqrt{1-\beta^2}}$ räumliche Distanz zweier Ereignissen $(t_1^{(B)}, x_1^{(B)})$ im Bezugssystem $S_B$ am selben Ort mit $v^{(A)}$ in $x_{\text{aus}}^{\text{Richtung}}$ von $S_1$ beobachtet		

Bem.: 1)  $\Delta x$  nur so berechnen, falls  $x_1^{(A)}$  &  $x_2^{(A)}$  noch nicht gegeben ist, sonst einfach  $\Delta x = x_2 - x_1$  so auch für  $\Delta t$   
 2)  $\Delta x^{(A)} / \Delta t^{(A)} = v_B^{(A)} \Rightarrow$  demnach entspricht  $\Delta x^{(A)}$  der Entfernung die ein in  $S_1$  ortsfester Punkt im System im Bezugssystem  $S_1$  mit dazugehörigen  $\Delta t$  zurücklegt

Bem.: der räumliche sowie zeitliche Abstand ist nicht gleich in verschiedenen Bezugssystemen  $\rightarrow$  keine Invariante!

ZEITDILATATION	
Eigenzeit $\Delta t_{\text{eigen}}$	Das Zeitintervall zwischen zwei Ereignissen, die in einem Bezugssystem am selben Ort stattfinden. $\Delta t_{\text{eigen}} = t_2^{(B)} - t_1^{(B)} = \Delta t_B^{(B)}$
Zeitdilatation	Das Zeitintervall $\Delta t$ zwischen zwei Ereignissen, die in einem anderen Bezugssystem, in welchem die Ereignisse an unterschiedlichen Orten stattfinden. $\Delta t_B^{(A)} = \gamma \cdot \Delta t_B^{(B)} \Rightarrow t_2^{(A)} - t_1^{(A)} = \gamma(t_2^{(B)} - t_1^{(B)})$

Bem.: Das Zeitintervall  $\Delta t$  in einem beliebigem anderen Bezugssystem ist stets grösser als die Eigenzeit

LÄNGENKONTRAKTION	
Eigenlänge $l_{\text{eigen}}$	Die Länge eines Körpers, gemessen in dem Bezugssystem in dem der Körper ruht. $l_{\text{eigen}} = x_2^{(B)} - x_1^{(B)} = l_B^{(B)}$
Längenkontraktion	In einem anderen Bezugssystem hat der Körper parallel zur Bewegungsrichtung des Körpers gemessene die Länge: $l_B^{(A)} = \frac{1}{\gamma} l_B^{(B)} = l_B^{(B)} \sqrt{1-\beta^2}$

Bem.:  $\frac{1}{\gamma} < 1 \Rightarrow$  die Länge  $l$  in einem beliebigem anderen Bezugssystem ist stets kleiner als  $l_{\text{eigen}}$

RELATIVISTISCHER DOPPLER-EFFEKT	
Beim „normalen“ Doppler Effekt haben wir angenommen, dass Quelle und Beobachter sich in demselben Bezugssystem befinden, das heisst, dass die Zeitintervalle zweier Ereignissen seien identisch. Wird die Zeitdilatation hingegen berücksichtigt, so gilt:	
für <i>kleiner</i> werdenden Abstand	$f^{(A)} = \frac{\sqrt{1-\beta^2}}{1-\beta} \cdot f^{(B)}$

Bem.:  $f = c/\lambda$  wobei  $\lambda =$  Wellenlänge

GESCHWINDIGKEITSTRANSFORMATION				
$v_x^{(A)}$	$\frac{v_x^{(B)} + v_B^{(A)}}{1 + \frac{v_B^{(A)} \cdot v_x^{(B)}}{c^2}}$	invers	$v_x^{(B)}$	$\frac{v_x^{(A)} - v_B^{(A)}}{1 - \frac{v_B^{(A)} \cdot v_x^{(A)}}{c^2}}$
$v_y^{(A)}$	$\frac{v_y^{(B)}}{\gamma \left( 1 + \frac{v_B^{(A)} \cdot v_x^{(B)}}{c^2} \right)}$		$v_y^{(B)}$	$\frac{v_y^{(A)}}{\gamma \left( 1 - \frac{v_B^{(A)} \cdot v_x^{(A)}}{c^2} \right)}$
$v_z^{(A)}$	$\frac{v_z^{(B)}}{\gamma \left( 1 + \frac{v_B^{(A)} \cdot v_x^{(B)}}{c^2} \right)}$		$v_z^{(B)}$	$\frac{v_z^{(A)}}{\gamma \left( 1 - \frac{v_B^{(A)} \cdot v_x^{(A)}}{c^2} \right)}$

RELATIVISTISCHER IMPULS	
Impuls (Klassisch)	$p = m \cdot v$
relativistischer Impuls	$p = \frac{m \cdot v}{\sqrt{1-(v/c)^2}} = \frac{m \cdot v}{\sqrt{1-\beta^2}} = \gamma \cdot m \cdot v = m_{\text{rel}} \cdot v$

$m =$  Ruhemasse  $m_{\text{rel}} =$  relativistische Masse  $= \gamma \cdot m$   $v =$  Geschwindigkeit  
 Bem.: Der relativistische Impuls erfüllt folgende Bedingungen: 1) Bei Stößen bleibt der Impuls  $p$  erhalten 2) Geht  $v/c$  gegen null, so strebt  $p$  gegen  $m \cdot v$

RELATIVISTISCHE ENERGIE	
relativistische kinetische Energie	$E_{\text{kin}} = \frac{m \cdot c^2}{\sqrt{1-(v/c)^2}} - m \cdot c^2 = m \cdot c^2 (\gamma - 1)$
Ruheenergie	$E_0 = m \cdot c^2$
relativistische (Gesamt-) Energie	$E = E_{\text{kin}} + E_0 = \gamma \cdot m \cdot c^2 = m_{\text{rel}} \cdot c^2$
Beziehung $E$ & $p$ & $E_0$	$E^2 = p_{\text{rel}}^2 \cdot c^2 + (m \cdot c^2)^2$ $E_0 = \sqrt{E^2 - (p \cdot c)^2}$
Geschwindigkeit	$v = \sqrt{1 - \left( \frac{m \cdot c^2}{m_{\text{rel}} \cdot c^2} \right)^2} \cdot c$
Massenänderung	$\Delta m_{\text{rel}} = \frac{E}{c^2}$

Bem.: 1) für  $E \gg m \cdot c^2$  gilt  $E \approx p \cdot c$   
 2) für  $v \ll c$  gilt  $E = m \cdot v^2 + \frac{E_0}{2m} = m \cdot v^2 + \frac{1}{2} m \cdot v^2$   
 3)  $\frac{1}{\gamma} = \beta = \frac{v}{c}$

$m_{e^-}$	Ruhemasse Elektron	$9.109 \cdot 10^{-31} \text{ kg}$
$m_{p^+}$	Ruhemasse Proton	$1.671 \cdot 10^{-27} \text{ kg}$
$m_n$	Ruhemasse Neutron	$1.674 \cdot 10^{-27} \text{ kg}$
eV	Elektronenvolt	$1\text{eV} = 1,602\,176\,6208 \cdot 10^{-19} \frac{\text{kg} \cdot \text{m}^2}{\text{s}^2} = [J]$

**UHRENSYNCHRONISATION UND GLEICHZEITIGKEIT**

Betrachten wir zwei Uhren in  $S_A$  mit dem Abstand  $l^{(A)}$  an den Punkten  $x_1^{(A)}$  &  $x_2^{(A)}$  ruhen. Falls der Beobachter im Punkt  $x_1^{(A)}$  die Zeit der Uhr in  $x_2^{(A)}$  einfach ablesen würde, so würden die Uhren nicht synchron laufen, da das Licht die Zeit  $l^{(A)}/c$  benötigt um den Weg  $l^{(A)}$  zurückzulegen. Daher muss der Beobachter in  $x_1^{(A)}$  seine Uhr relativ zur Uhr in  $x_2^{(A)}$  um die Zeit  $l^{(A)}/c$  vorstellen um sie zu synchronisieren. Der Beobachter sieht nun die Uhr in  $x_2^{(A)}$  zwar nachgehen, trotzdem laufen sie aber synchron. Nur ein Beobachter der gleich weit von beiden Uhren entfernt ist sieht, dass beide Uhren synchron zu einander laufen.

Gleichzeitigkeit	Zwei Ereignisse finden in einem Bezugssystem gleichzeitig statt, wenn die von den Ereignissen aus demselben Lichtsignalen einen Beobachter, der sich in der Mitte zwischen den Ereignissen befindet, zur selben Zeit erreichen.
Vorsprung der führenden Uhr	Zwei Ereignisse, die in einem Bezugssystem gleichzeitig stattfinden, sind in einem anderen Bezugssystem, das sich relativ zum ersten bewegt typischerweise nicht gleichzeitig. Zwei in ihrem Ruhesystem synchronisierte Uhren sind in einem anderen Bezugssystem, in dem sie sich bewegen, nicht synchron. Die führende Uhr geht um die Zeit $\Delta t = \Delta x_{\text{eigen}} \cdot \frac{v_B^{(A)}}{c^2}$ vor, wobei $\Delta x_{\text{eigen}}$ die Eigenlänge des Abstands zwischen den beiden Uhren ist.

# APPENDIX

## FOURIER-ANALYSE MIT RAD!

<b>Normalform</b>	$u(t) = a_0 + \sum_{n=1}^{\infty} \left[ \hat{a}_n \cdot \cos\left(n2\pi \frac{t}{T}\right) + \hat{b}_n \cdot \sin\left(n2\pi \frac{t}{T}\right) \right]$
<b>Koeffizientenberechnung</b>	<p>DC-Anteil: <math>a_0 = \frac{1}{T} \cdot \int_0^T u(t) dt = \frac{1}{2\pi} \cdot \int_0^{2\pi} u(\omega t) d(\omega t) =</math>  <i>Mittelwert</i></p> <p><math>\hat{a}_n = \frac{2}{T} \cdot \int_0^T u(t) \cdot \cos(n\omega t) dt = \frac{1}{\pi} \cdot \int_0^{2\pi} u(\omega t) \cdot \cos(n\omega t) d(\omega t)</math></p> <p><math>\hat{b}_n = \frac{2}{T} \cdot \int_0^T u(t) \cdot \sin(n\omega t) dt = \frac{1}{\pi} \cdot \int_0^{2\pi} u(\omega t) \cdot \sin(n\omega t) d(\omega t)</math></p>
<b>Spektralform</b>	$u(t) = a_0 + \sum_{n=1}^{\infty} \hat{c}_n \cdot \cos(n\omega t - \psi_n)$ $u(t) = a_0 + \sum_{n=1}^{\infty} \hat{c}_n \cdot \sin(n\omega t - \phi_n)$
<b>Amplitudenspektrum</b>	$\hat{c}_n = \sqrt{\hat{a}_n^2 + \hat{b}_n^2}$ $\tan(\phi_n) = \frac{\hat{a}_n}{\hat{b}_n}$ $\tan(\psi_n) = \frac{\hat{b}_n}{\hat{a}_n}$

Bem: die unbestimmten Koeffizienten  $\hat{a}_n$  als Integral sehen lassen, da für gewisse  $n$  versch. Stammfunktionen existieren

## SYMMETRIEN UND VEREINFACHUNGEN (2|123&250-253)

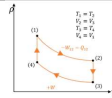
<b>gerade Funktionen</b>	$u(t) = u(-t)$	
$a_0 = \frac{2}{T} \int_0^{\frac{T}{2}} u(t) dt$		
$\hat{a}_n = \frac{4}{T} \int_0^{\frac{T}{2}} u(t) \cdot \cos(n\omega t) dt$		
$\hat{b}_n = 0$		
<b>ungerade Funktionen</b>	$u(t) = -u(-t)$	
$a_0 = \hat{a}_n = 0$		
$\hat{b}_n = \frac{4}{T} \int_0^{\frac{T}{2}} u(t) \cdot \sin(n\omega t) dt$		
<b>Halbwellensymmetrie</b>	$u(t) = -u(t + T/2)$	
$a_0 = 0$ $\hat{a}_{2n} = \hat{b}_{2n} = 0$		
$\hat{a}_{2n-1} = \frac{4}{T} \int_0^{\frac{T}{2}} u(t) \cdot \cos[(2n-1)\omega t] dt$		
$\hat{b}_{2n-1} = \frac{4}{T} \int_0^{\frac{T}{2}} u(t) \cdot \sin[(2n-1)\omega t] dt$		
<b>gerade Funktion mit Halbwellensymmetrie</b>		
$u(t) = u(-t) = -u(t + \frac{T}{2})$		
$a_0 = \hat{a}_{2n} = \hat{b}_n = 0$		
$\hat{a}_{2n-1} = \frac{8}{T} \int_0^{\frac{T}{4}} u(t) \cdot \cos[(2n-1)\omega t] dt$		
<b>ungerade Funktion mit Halbwellensymmetrie</b>		
$u(t) = -u(-t) = -u(t + \frac{T}{2})$		
$a_0 = \hat{a}_n = \hat{b}_{2n} = 0$		
$\hat{b}_{2n-1} = \frac{8}{T} \int_0^{\frac{T}{4}} u(t) \cdot \sin[(2n-1)\omega t] dt$		

## Stammfunktionen für Fourier Zerlegung

$\int_{T_1}^{T_2} \sin(\omega t) \cos(\omega t) dt = \left[ \frac{\cos(2\omega t)}{4\omega} \right]_{T_1}^{T_2}$	$\int_{T_1}^{T_2} \sin(\omega t) \sin(\omega t) dt = \left[ \frac{\sin(2\omega t)}{4\omega} \right]_{T_1}^{T_2}$
$\int_{T_1}^{T_2} \sin(\omega t) \cos(n\omega t) dt = \left[ \frac{\cos(\omega t) \cos(n\omega t) + \sin(\omega t) \sin(n\omega t)}{\omega(n^2-1)} \right]_{T_1}^{T_2}$	
$\int_{T_1}^{T_2} \sin(\omega t) \sin(n\omega t) dt = \left[ \frac{\cos(\omega t) \sin(n\omega t) - \sin(\omega t) \cos(n\omega t)}{\omega(n^2-1)} \right]_{T_1}^{T_2}$	

# STIRLING MASCHINE

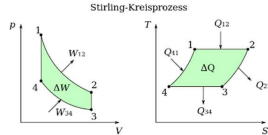
1. Isotherme Expansion
2. Isochore Abkühlung
3. Isotherme Kompression
4. Isochore Erwärmung



Wärmemaschine  
 $T_1 = T_2$  → warmes Reservoir  
 $T_3 = T_4$  → kaltes Reservoir

$1 \rightarrow 2$      $\Delta U = 0 \Rightarrow W_{12} = -Q_{12} = -nRT_1 \ln\left(\frac{V_2}{V_1}\right)$   
 $2 \rightarrow 3$      $\Delta V = 0 \Rightarrow W_{23} = 0, Q_{23} = nC_V(T_3 - T_2)$   
 $3 \rightarrow 4$      $\Delta U = 0 \Rightarrow W_{34} = -Q_{34} = -nRT_3 \ln\left(\frac{V_4}{V_3}\right)$   
 $4 \rightarrow 1$      $\Delta V = 0 \Rightarrow W_{41} = 0, Q_{41} = nC_V(T_1 - T_4)$

Effizienz:  $\eta = \frac{|\Sigma W|}{Q_n} = \frac{|W_{12} + W_{23} + W_{34} + W_{41}|}{Q_{23} + Q_{41}} = \frac{T_1 - T_2}{T_1}$   
 Verhältnis aus der geleisteten Arbeit und der aus dem heißen Reservoir aufgenommenen Energie



## BEWEIS DER INVARIANTE DES RAUMZEITLICHEN ABSTANDES

$\Delta s$  = raumzeitlicher Abstand im Bezugssystem A  
 $\Delta s'$  = raumzeitlicher Abstand im Bezugssystem B  
 räumlicher Abstand  $\left\{ \begin{matrix} \Delta x = x_2 - x_1 \\ \Delta x' = x'_2 - x'_1 \end{matrix} \right.$ , zeitlicher Abstand  $\left\{ \begin{matrix} \Delta t = t_2 - t_1 \\ \Delta t' = t'_2 - t'_1 \end{matrix} \right.$

$$\begin{aligned} \Delta s' &= \sqrt{(c\Delta t')^2 - \Delta x'^2} = \sqrt{c^2(t'_2 - t'_1)^2 - (x'_2 - x'_1)^2} \\ &= \left[ c^2 \left( \gamma(t_2 - vt_2) - \gamma(t_1 - \frac{vx_1}{c^2}) \right)^2 - \left( \gamma(x_2 - vt_2) - \gamma(x_1 - vt_1) \right)^2 \right]^{1/2} \\ &= \left[ c^2 \left( \gamma(t_2 - t_1) - \frac{v\gamma}{c^2}(x_2 - x_1) \right)^2 - \left( \gamma(x_2 - x_1) - \gamma v(t_2 - t_1) \right)^2 \right]^{1/2} \\ &= \left[ c^2 \gamma^2 (t_2 - t_1)^2 - 2c^2 \frac{v\gamma^2}{c^2} (t_2 - t_1)(x_2 - x_1) + c^2 \frac{v^2 \gamma^2}{c^2} (x_2 - x_1)^2 - \right. \\ &\quad \left. \gamma^2 (x_2 - x_1)^2 + 2\gamma^2 v(t_2 - t_1)(x_2 - x_1) - \gamma^2 v^2 (t_2 - t_1)^2 \right]^{1/2} \\ &= \left[ (c^2 \gamma^2 - \gamma^2 v^2) (t_2 - t_1)^2 + \left( \frac{\gamma^2 v^2}{c^2} - \gamma^2 \right) (x_2 - x_1)^2 \right]^{1/2} \\ &= \sqrt{(c\Delta t)^2 - \Delta x^2} = \Delta s \quad \blacksquare \end{aligned}$$